

---

## Kultur

Artikel aus den  
Stuttgarter Nachrichten  
vom 12.09.2003

### Heute Feier: Zehn Jahre Oberwelt **"Am Nerv des Kunstbetriebs"**

Vor zehn Jahren als Ausstellungsraum und Verein zur Präsentation aktueller künstlerischer Positionen gegründet, hat sich der Verein Oberwelt inzwischen als ein Motor der Stuttgarter Kunstszene etabliert. Heute wird in der Reinsburgstraße 93 das Jubiläum gefeiert - Anlass für ein Gespräch mit Oberwelt-Mitbegründer Peter Haury.

[\*\*\* zurück ]

Herr Haury, die Jubiläums-Publikation trägt den Titel "Oberwelt - eine Gebrauchsanweisung". Benötigt das Publikum eine Anleitung zur Annäherung?

Der Titel kommt eher aus der Einsicht heraus, dass unser Tun nichts Einzigartiges ist, sondern eine Praxis darstellt, die verschiedene andere Gruppen auch anwenden könnten. Wir wollen mit der Sichtbarmachung unserer Aktionen und deren Bedingungen Anreize zur Nachahmung geben.

Welche Position bezieht die "Oberwelt" innerhalb des Betriebssystems Kunst?

Aus einer bestimmten Perspektive heraus befinden wir uns mitten in diesem Betriebssystem, da wir alle selbst Künstler sind. Gleichzeitig wollen wir als Institution von den Maßstäben des Massenbetriebs unabhängig bleiben und uns somit bewusst zur Peripherie machen. Oft sind wir mit unserem Programm aber am Nerv des Kunstbetriebs. Vier Jahre, nachdem wir unter dem Blickwinkel Selbstorganisation den Rollenwechsel vom Künstler zum Kurator untersucht hatten, haben die großen Institutionen diesen Aspekt aufgegriffen.

Wie definieren Sie den "Oberwelt"-Erfolg?

Der Erfolg besteht darin, wache Leute in Stuttgart zu erreichen und als

Gruppe von Individualisten ein Programm zu gestalten, bei dem alle sagen: "Wir machen weiter." Wir haben aber kein missionarisches Interesse. Unser Schwerpunkt liegt nicht darin, die großen Massen zu erreichen. Wer sich existenzieller für den Kunstbetrieb interessiert, nimmt bei uns sehr viel mit. Die "Oberwelt" steht für eine integre, von unabhängigen, engagierten Individualisten vertretene Kunst, welche die Zwänge und unbewussten Strukturen des Alltags hinterfragt.

Was erwartet die "Oberwelt"-Besucher am heutigen Abend bei der Präsentationsparty?

Wir werden uns von unserer besten Seite als Künstlergruppe zeigen, das Publikum unterhalten und beschenken.

Fragen: Marko Schacher

12.09.2003 - aktualisiert: 13.09.2003, 05:04 Uhr

 [nach oben](#)

---

© 2003 Stuttgarter Nachrichten online | [Impressum](#) | [Leserbrief schreiben](#)

**URL dieser Druckversion:**

[http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/502425/stn\\_artikel\\_bildlinks\\_druck](http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/502425/stn_artikel_bildlinks_druck)

**Original-Artikel:**

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/502425>

---

## Kultur

Artikel aus den  
Stuttgarter Nachrichten  
vom 13.09.2003

### Ausstellungsraum der anderen Art: Zehn Jahre Oberwelt **Satellit am Kunsthimmel**

Verein? Galerie? Ausstellungsraum? Was beschreibt die Praxis der Kunstvermittlung auf der Bühne Oberwelt e. V.? Nun ist, zum zehnjährigen Bestehen, die Publikation "Oberwelt - eine Gebrauchsanweisung" erschienen. Schlicht "die Oberwelt" schreiben alle 34 Autoren auf den 178 frech designten Seiten. Vorschläge zur Titulierung gibt es auch: Stuttgarts Kunstreferent Gerd Dieterich spricht von einer "Experimentierplattform für unkonventionelle Ansätze zeitgenössischer Kunst", Oberweltler Kurt Grunow von einer "öffentlich zugänglichen Apparatur" und Andreas Mayer-Brennenstuhl gar von einem "künstlichen Satelliten am Nachthimmel der selbst organisierten Kontextproduktion".

Ob Ausstellung, Workshop, Performance, Diskussionsrunde, Dia-Vortrag oder Video-Session - die Grenzen zwischen E- und U-Kunst existierten in der Oberwelt nie. Die zwei kleinen Räume in der Reinsburgstraße 93 mutieren von Ausstellung zu Ausstellung, waren bereits Aerobic-Studio, Fisch-Braterei, Reisebüro, Badesaal oder - wie auch vor der Nutzung als Kunstinstitution - Wäscherei. "Ein Galerist bietet dem Kunstmarkt etwas an, wir bieten etwas für den Diskurs", sagt Friederike Dönnges, die zusammen mit sechs Mitstreiter den harten, sprich aktiven Kern des insgesamt 33-köpfigen Vereins ausmacht.

Statt Sekt und Reden gibt es an den Eröffnungsabenden Bier und kurzweilige, manchmal aber auch sehr existenzielle Gespräche, "Reden auf Augenhöhe" - wie Ingo Vetter und Annette Weisser schreiben. Im Gegensatz zu professionellen Galeristen, müssen die Oberweltler nicht vom Verkauf der Exponate leben. Dank der finanziellen Unterstützung von Stadt und Land, vor allem aber auf Grund der "exorbitanten Selbstausschüttungsenergien" (Mayer-Brennenstuhl) der Oberwelt-Aktivistin, ist ein niveauvolles wie abwechslungsreiches Programm zu Stande gekommen.

[»» zurück]

Eine große Portion Menschlichkeit und eine aufmerksame Betreuung tröstet die eingeladenen Künstler über die nicht vorhandenen Honorare hinweg. Lokalmatadoren wie Georg Winter und Volker Illi stellen hier ebenso aus wie der Berliner Pop-Künstler Jim Avignon oder der in New York lebende Shootingstar Sophie von Hellermann. Obwohl die lokalen Künstler nach wie vor am meisten Schaulustige anlocken, haben die Oberweltler schon immer ähnlich projektorientiert arbeitende Künstler und Institutionen nach Stuttgart eingeladen. Diese Idee wird ab November mit der von Stephan Köperl und Sylvia Winkler ins Leben gerufenen Reihe "Punkt AT" wieder belebt. Als Intro präsentiert die Wienerin Amina Handke biografisch aufgeladene Kleidungsstücke.

Zunächst aber wurde am Freitag gefeiert: mit einer Release-Party zur Publikation, bei der es "Vorzugsausgaben mit individuellen Benefiz-Gimmicks" zu ersteigern gab. Parallel bat Hannes Trüjen zum "Roundtable DJ-ing": Fünf Plattenleger mussten sich über den musikalischen Verlauf des Abends einigen. Der Autor dieser Zeilen schlug den neuen Song von Nektarios vor: "Looks Like We Made It".  
Marko Schacher

13.09.2003 - aktualisiert: 13.09.2003, 05:05 Uhr

 [nach oben](#)

---

© 2003 Stuttgarter Nachrichten online | [Impressum](#) | [Leserbrief schreiben](#)

**URL dieser Druckversion:**

[http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/503157/stn\\_artikel\\_bildlinks\\_druck](http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/503157/stn_artikel_bildlinks_druck)

**Original-Artikel:**

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/503157>